Magazin
erwachsenenbildung.at

Meb

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

https://erwachsenenbildung.at/magazin

# Volkshochschulen im Kontext beruflicher Weiterbildung

## Einblicke aus der Programmforschung anhand von Einrichtungen in Deutschland

**Marion Fleige, Aiga von Hippel, Wiltrud Gieseke, Maria Stimm, Bettina Thöne-Geyer und Stephanie Iffert**

In der Ausgabe 51, 2024:
Berufliche Weiterbildung aus betrieblicher und außerbetrieblicher Perspektive.
Chancen und Herausforderungen im Kontext von Krisen und Strukturwandel

ISSN 1993-6818
Ein Produkt von https://erwachsenenbildung.at
Erscheint 3x jährlich

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

bifeb
bundesinstitut für erwachsenenbildung

CONEDU

# Volkshochschulen im Kontext beruflicher Weiterbildung

## Einblicke aus der Programmforschung anhand von Einrichtungen in Deutschland

**Marion Fleige, Aiga von Hippel, Wiltrud Gieseke, Maria Stimm, Bettina Thöne-Geyer und Stephanie Iffert**

Zitation

Fleige, Marion/Hippel, Aiga von/Gieseke, Wiltrud/Stimm, Maria/Thöne-Geyer, Bettina/Iffert, Stephanie (2024): Volkshochschulen im Kontext beruflicher Weiterbildung. Einblicke aus der Programmforschung anhand von Einrichtungen in Deutschland. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 51, 2024. Online: https://erwachsenenbildung.at/magazin/ausgabe-51.

Schlagworte: Volkshochschulen, Deutschland, berufliche Weiterbildung, Programmforschung, Berufsbezug, erweiterter Tätigkeitsbezug

## Abstract

Volkshochschulen sind die bedeutendste Institution öffentlich geförderter, kommunaler Erwachsenen- und Weiterbildung in Deutschland. Diesen Stellenwert haben sie aufgrund ihrer flexiblen Institutionalform und ihrer flexiblen Bildungsplanung, die es erlauben, jeden Bildungsbedarf aufzugreifen und den Austausch zu gesellschaftlich relevanten Themen zu fördern. Ihre häufig im Zentrum stehende Expertise für Allgemeinbildung führt allerdings dazu, dass ihr Angebotsschwerpunkt berufliche Weiterbildung meist in den Hintergrund rückt. Eine Programmforschungsstudie am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung und der Humboldt-Universität zu Berlin hat eben diese Leistungen der Volkshochschulen herausgearbeitet, analysiert und begrifflich zu fassen versucht. Der Beitrag präsentiert zentrale Ergebnisse aus den Jahren 2007 und 2017, die sich auf vier Volkshochschulen und deren insgesamt 1.666 Angebote beziehen. In diesem Zusammenhang diskutieren die Autorinnen auch, welche Bedeutung berufliche Weiterbildung an Volkshochschulen künftig haben könnte, sowie weitergehend, welches Potenzial die Programmforschung für die Programmplanungspraxis hat. (Red.)

# Volkshochschulen im Kontext beruflicher Weiterbildung

## Einblicke aus der Programmforschung anhand von Einrichtungen in Deutschland

**Marion Fleige, Aiga von Hippel, Wiltrud Gieseke, Maria Stimm, Bettina Thöne-Geyer und Stephanie Iffert**

**Die knapp 900 Volkshochschulen (VHSen) in Deutschland[1] übernehmen Aufgaben in allen Inhaltsbereichen, gebündelt zu und standardisiert in Programmbereichen der allgemeinen Bildung – Kultur, Gesellschaft/Politik/Umwelt, Sprachen, Gesundheit, der nachholenden Bildung und der Alphabetisierung bzw. Grundbildung und auch der beruflichen Bildung.**

Dabei machen die VHSen Angebote für alle Phasen des Erwachsenenalters und inzwischen auch im Lebenslauf nach vorne verlängert in bestimmte Bereiche der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung. Sie planen ihre Angebote und Programme sehr flexibel, aber abgestimmt, und sind verbandlich organisiert.

Langfristig dokumentiert werden die inhaltlichen Schwerpunkte und Programmzuschnitte im deutschsprachigen Raum in insgesamt drei wissenschaftlichen Sammlungen bzw. Archiven[2], was den Stellenwert der VHSen als Anbieter*innen der (öffentlichen) Erwachsenenbildung/Weiterbildung (EB/WB) und den hohen Grad ihrer Institutionalisierung unterstreicht.

### Volkshochschulen in Deutschland als Anbieterinnen beruflicher Weiterbildung

Obwohl die berufliche Weiterbildung (kurz BWB) ein ausgewiesener Programmbereich in den VHSen ist, werden diese gemeinhin weniger mit beruflicher, denn mit allgemeiner Bildung, oder aber mit nachholendem Lernen in Verbindung gebracht. Dies hängt zum einen mit dem herausragenden Engagement der Volkshochschulen für die allgemeine EB/WB zusammen. Zum anderen halten VHSen zwar ein breites Angebot der beruflichen Weiterbildung mit und ohne Zertifikate vor und sind involviert in die Vorbereitung auf Prüfungen an Kammern, sie selbst nehmen aber keine staatlich anerkannten Prüfungen ab, die vor allem mit beruflicher Bildung assoziiert werden.

1 Siehe hierzu mehr unter: https://www.die-bonn.de/weiterbildung/statistik/vhs-statistik

2 VHS-Programmarchiv am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) (https://www.die-bonn.de/weiterbildung/archive/programmplanarchive/default.aspx), Weiterbildungsprogramm-Archiv Berlin/Brandenburg an der Humboldt-Universität zu Berlin (https://www.erziehungswissenschaften.hu-berlin.de/de/ebwb/weiterbildungsprogrammarchiv) und Programmsammlung des Österreichischen Volkshochschularchivs (http://archiv.vhs.at/vhsarchiv-home.html).

Das Aufgabenspektrum der BWB an den Volkshochschulen in Deutschland umfasst daher folgende Formen (siehe auch Schrader 2011; Bläsche et al. 2017; Arnold/Pätzold/Ganz 2018):

- Das sogenannte „Regelangebot“ bzw. stabil geplante und offen an die Bevölkerung gerichtete, in Programmheften veröffentlichte Angebot an VHSen – in der beruflichen Weiterbildung wie in allen anderen Bereichen – ist nonformal, nicht abschlussbezogen im Sinne des Bundesberufsbildungsgesetzes und anderer bundesweiter gesetzlicher Regelungen. Als solches wird es v.a. durch die Weiterbildungsgesetze der Bundesländer und nach dem Prinzip der Grundversorgung in der Kommune sockelfinanziert.
- Das Regelangebot wird im Gegensatz zur betrieblichen Weiterbildung „individuell“ nachgefragt (individuelle berufliche Weiterbildung) und offeriert und ist somit „offen“ und für alle zugänglich.

Neben dem Regelangebot existieren zwei weitere Formen von Bildungsangeboten im Bereich der BWB:

- die durch behördliche Projektförderstrukturen ermöglichten sog. „Auftrags- und Vertragsmaßnahmen“ und andere Projekte für den besonderen Förder- und Unterstützungsbedarf (vgl. Echarti et al. 2022, S. 9). Solche Angebote sind zwar nicht „offen“ (für alle Zielgruppen), können aber im Programmheft (öffentlich) als Schwerpunkt oder besonderes Profil mit ausgewiesen werden
- ein Engagement in der beruflich-betrieblichen Weiterbildung über sog. „Firmenschulungen“ als maßgeschneiderte Bildungsveranstaltungen für Betriebe, wodurch Überlappungen mit der beruflich-betrieblichen Weiterbildung entstehen. Auf dieses Angebot finden sich gegebenenfalls besondere Hinweise in den Programmheften. Sie sind ein Beleg für die hohe Vernetzungsfähigkeit von VHSen in der Kommune.[3]

In den genannten Aufgaben und Angeboten zeigen sich die – durchaus divergenten – Erwartungen der Individuen, Betriebe, gesellschaftlichen Institutionen und sozialen Gruppen an die VHSen. Aus der Perspektive der Volkshochschulen ist die Einordnung in das Prinzip der öffentlichen Verantwortung für Bildung leitend. Dies meint die Einbindung in Daseinsfürsorge und Gemeinwohl. Gleichzeitig besteht für die VHSen über das Prinzip der Grundversorgung der Bevölkerung mit EB/WB in der Kommune unter dem jeweiligen Weiterbildungsgesetz eines Bundeslandes auch ein Auftrag (siehe von Hippel 2022b in Fleige et al. 2022, s. Lit. dort, u.a. DVV 2011; grundlagentheoretisch: Schubert/Klein 2018). Dazu gehört neben der Offenheit des Angebotes auch, dass die ganze Bandbreite an Inhalten und Themen der allgemeinen Bildung angeboten wird und eben auch Angebote beruflicher Weiterbildung vorgehalten werden. So schaffen die VHSen eine Ermöglichungsstruktur des Lernens über die Lebensspanne mit Anschlussmöglichkeiten und Partizipation für die Breite der Bevölkerung.

Die Angebote der beruflichen Weiterbildung sind vor allem zentral in einem VHS-Programmbereich (Nr. 5) gebündelt, der auch statistisch erfasst wird: langjährig „Arbeit und Beruf“ überschrieben und seit 2018 nach Statistikrevision „Qualifikationen für das Arbeitsleben – IT – Organisation/Management“[4]. Zusätzlich zu dieser Änderung im Benennungs-Zuschnitt werden seither in der Statistik auch Angebote mit einem „Berufsbezug“ aus anderen Programmbereichen ausgewiesen (soweit durch das Meldesystem erfassbar), wodurch u.a. auch der Programmbereich „Sprachen“ als ein Ort beruflicher Weiterbildung identifiziert wurde. Für das letzte Berichtsjahr, das Jahr 2020, vermerkt die VHS-Statistik entsprechend: *„14% der Kurse [an VHSen], 17% der Unterrichtsstunden sowie rund 13% der Belegungen wurden als berufsbezogen gekennzeichnet [...]. Bezogen auf die Unterrichtsstunden entfiel etwas mehr als die Hälfte des berufsbezogenen Angebots auf den Programmbereich Sprachen (53%) und etwas mehr als ein Viertel (28%) auf den Programmbereich Qualifikationen für das Arbeitsleben – IT – Organisation/Management“* (Echarti et al. 2022, S. 31). Dabei unterscheidet die VHS-Statistik für den Programmbereich „Qualifikationen für das Arbeitsleben – IT – Organisation/Management“ insgesamt acht Fachgebiete als Themenbereiche sowie weiterhin „fachgebietsübergreifende“ Angebote (vgl. ebd., S. 33f.). Der Anteil an Auftrags- und

3 Welche Bildungsveranstaltungen jedoch dann im Einzelnen durchgeführt werden, lässt sich nur über die internen Unterlagen der jeweiligen Einrichtungen nachvollziehen.

4 So ausgewiesen und als offizieller Titel veröffentlicht beim Deutschen Volkshochschulverband (DVV) und in der VHS-Statistik.

Vertragsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung ist im Vergleich zum offenen Regelangebot in den letzten Jahren laut VHS-Statistik steigend, was auf ihren flexiblen Planungsmodus zurückzuführen ist, das Prinzip der öffentlichen Verantwortung im Bereich der Grundversorgung jedoch herausfordert.

## Eine Untersuchung aus dem Bereich der Programmforschung

Das von der Hans Böckler Stiftung geförderte und am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) und an der Humboldt-Universität zu Berlin (HUB) durchgeführte Projekt „Berufliche Weiterbildung an Volkshochschulen“[5] wollte diese Leistungen und auch die dahinterliegenden Ordnungsstrukturen und Institutionalisierungsprozesse programmanalytisch vertieft erschließen. Übergeordnetes Interesse war es, ein Verständnis von BWB an den VHSen – und darüber hinaus – zu rekonstruieren und begrifflich zu fassen und einen bedeutenden Baustein des Lernens über die Lebensspanne und die Schaffung von Anschlussmöglichkeiten und Partizipation für die Erwachsenenbevölkerung nachzuzeichnen. Die Wissenschaftlerinnen[6] werteten hierfür bezogen auf vier Beispieleinrichtungen insgesamt 1.666 Angebote aus den Jahren 2007 und 2017 programmanalytisch aus und hinterlegten die Programmanalyse mit vorauslaufenden Interviews zur Instrumentenentwicklung einerseits und neun Expert*inneninterviews mit Programmbereichsleitenden in den Beispieleinrichtungen andererseits. Im Samplingprozess wurde auf Basis der VHS-Statistik zunächst ermittelt, bei welchen VHSen in Deutschland der Programmbereich „Arbeit und Beruf“ (s.o.) – hier wurden die meisten Angebote zur BWB vermutet – zahlenmäßig in Relation zum Gesamtangebotsumfang am größten ist. Nach der Beschaffung der relevanten Programmhefte der 17 diesbezüglich größten Einrichtungen wurden vier Einrichtungen mit einer größtmöglichen inhaltlichen Spannbreite unter Berücksichtigung weiterer Aspekte wie regionale Variation und Kreistypus der beauftragten Kommune bestimmt und im Sinne dieses Kriteriums als Beispieleinrichtungen ausgesucht. Die Einrichtungen wurden anonym gehalten, als „Fälle“ galten die einzelnen, auszuwertenden Angebote, nicht die Einrichtungen. Die Auswertungszeitpunkte (2007 und 2017) wurden gesetzt, um Auswirkungen gesellschaftlicher Umwälzungen auf die Angebotsschwerpunkte nachzeichnen zu können.

Umfassend festgehalten sind die Ergebnisse der Untersuchung in dem Band „Berufliche Weiterbildung in Volkshochschulen. Zugänge zum lebenslangen Lernen“ (siehe Fleige et al. 2022) und in der Publikation des entwickelten, umfänglichen Kodierleitfadens (siehe Iffert et al. 2021), jeweils als Open Access verfügbar.

## Theoretische und methodische Basierung: Programmforschung – Programme

Programme bieten als Quellenmaterial die Möglichkeit, feingliedrig zu rekonstruieren, welche Angebote und Bildungskonzepte zu einer bestimmten Zeit durch eine Institution oder konkrete Organisation der EB/WB für die Bevölkerung bzw. für bestimmte Adressat*innen- und Zielgruppen mit welcher Intention bzw. welchen Verwertungs- und Nutzenvorstellungen, in welchen Zeitstrukturen und grobdidaktischen Strukturierungen vorgehalten werden. Sie ermöglichen es, Unterschiede und Profile nach Regionen und nach Trägerschaft nachzuweisen (siehe Fleige et al. 2018; Schrader 2011; Nolda 2018; ZfW 02/2022; Käpplinger/Robak/Fleige 2023; von Hippel 2023; Stimm 2023).[7] Besagte Analyse richtete sich auf den oben beschriebenen Programmbereich der BWB – aber auch darauf, genauer zu verstehen, in welchen anderen Programmbereichen Angebote mit Berufsbezug bzw. Tätigkeitsbezug gemacht werden und somit ein Programmsegment bilden: etwa im Sprachenbereich, in der Gesundheitsbildung und in der kulturellen Bildung (z.B. Angebote für laienmusikalisches Musizieren für eine Qualifikation des frühpädagogischen Personals). Der Kodierleitfaden – gebildet in einem hermeneutischen, iterativen Prozess im Abgleich

5 Mehr dazu unter: https://www.boeckler.de/de/suchergebnis-forschungsfoerderungsprojekte-detailseite-2732.htm?projekt=2017-198-5

6 Das sind die Autorinnen dieses Beitrags und weitere Kolleginnen, die einzelne Aufgaben innerhalb des Projektes übernahmen, sowie studentische Mitarbeiterinnen (siehe Fleige et al. 2022).

7 Siehe auch: https://www.bwi.uni-hannover.de/en/forschung/expertengruppe-programmforschung

mit den Angeboten/Ankündigungen – bezog sich auf Themen, Zielgruppen, Arbeitsformen, Kooperationen, Zertifikate, Förderstrukturen, Berufsbereiche u.v.m. Insgesamt wurden 70 Oberkategorien und 340 Subkategorien und 39 Sub-Subkategorien auf das empirische Material angewendet. Hieraus ergaben sich in der Auswertung (über SPSS, nach Codierung in Excel) bezogen auf die Kategorien Quantifizierungen, aber auch nach kreuzweiser Zuweisung von z.B. Themen und Zielgruppen Typen von Angeboten. Grundlegend für Letzteres war auch die Unterscheidung eines Bezugs von Beruflichkeit und Tätigkeiten. Im Folgenden werden einige zentrale Befunde aus der Studie skizziert. Neben der erschlossenen Themenstruktur der BWB an Volkshochschulen sind dies besonders die von uns so benannten „Grundformen" beruflicher Weiterbildung und eine Typologie, die sich aus der Verbindung der „Grundformen" mit den Themen ergibt. Besonders in diesen Punkten sehen wir eine Übertragbarkeit der Ergebnisse auch für die Aufgaben, die VHSen in Österreich in der beruflichen Weiterbildung übernehmen. Außerdem gehen wir kurz auf die weiter oben bereits benannte Angebotsart der „Firmenschulungen" als Schnittstelle in der beruflich-betrieblichen Weiterbildung ein.

## Zentrale Befunde der Studie

### Themenstrukturen beruflicher Weiterbildung an VHSen

Zu den wichtigsten Ergebnissen gehört die Darstellung der ausdifferenzierten Themenstruktur der beruflichen Weiterbildung an den VHSen (siehe Kodierleitfaden: Iffert 2022) – in Verbindung mit beruflichen Fachkenntnissen einerseits und Schlüsselqualifikationen andererseits. Die Kategorienbildung erfolgte induktiv wie auch deduktiv anhand der bereits vorliegenden Programmanalysen im Bereich öffentlich geförderter EB/WB sowie anhand der Kategorien der VHS-Statistik (s.o.).

Abb. 1: Themenbereiche 2007 und 2017 nach Themengruppen zu beruflichen Fachkenntnissen und Schlüsselqualifikationen

**Berufliche Fachkenntnisse…**

| büro(-organisations-)bezogene und kaufmännische Themen | pädagogische Themen | Pflege und Betreuung | handwerkliche Themen | BWL – Betriebswirtschaftslehre | Infomationstechnik (IT) |
|---|---|---|---|---|---|
| Maschinenschreiben, Tastenschreiben am PC, Stenographie | Berufs- und Arbeitspädagogik | Begleitung und Pflege – aktivierend | Frisieren/Schminken | allgemeine BWL und Finanzen | Rechnerorganisation und technische Aspekte der EDV |
| Buchführung | spezifische frühpädagogische Themen (Themen zur Kleinkindpädagogik, Vorschulpädagogik oder Elementarpädagogik) | Betreuungsrecht | (Kochen) | Organisation und Management | Hardware und mobile Endgeräte |
| Kosten- und Leistungsrechnen | spezifische schulpädagogische Themen | Gesundheitssorge – informierend | Fotografieren | Marketing und Verkauf | allgemeine und spezielle Anwendungen |
| Einnahmen-Überschuss-Rechung | spezifische erwachsenenpädagogische Themen | Anderes | (Anderes) | Anderes | (Anderes) |
| Lohn- und Gehaltsbuchhaltung | bereichsübergreifende pädagogische Themen | Themenkombination „Pflege und Betreuung" | Themenkombination „handwerkliche Themen" | Themenkombination „BWL – Betriebswirtschaftslehre" | Themenkombination „Informationstechnik (IT)" |
| *Reisenkostenabrechnung* | Anderes | … | … | … | … |
| Sekretariat/ Korrespondenz | Themenkombination „pädagogische Themen" | | | | |
| Anderes | … | | | | |
| Themenkombination „büro(-organisations-)bezogenene und kaufmännische Themen | | | | | |
| … | | | | | |

| dienstleistungsbezogene Themen | Umwelt und Natur |
|---|---|
| [Gastronomie] | [Umwelt und Naturschutz] |
| Hauswirtschaft | Pflanzenschutz |
| [Anderes] | (Anderes) |
| Themenkombination „dienstleistungsbezogene Themen" | (Themenkombination „Umwelt und Natur") |
| … | … |

| …Schlüsselqualifikationen | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **gesundheitliche und psycho-logische Themen** | **soziale und personale Themen** | **Berufsvor-bereitung und Berufsum- bzw. neuorientierung** | **Arbeitsrecht** | **Fremdsprachen** | **Alphabetisierung/ Grundbildung** |
| [Gesundheits-management] | Rhetorik, Präsentation, Stimmtrainings | Bewerbung | Kündigungsschutz | Englisch | (Lesen und Schreiben) |
| Prävention | Interkulturelle Schu-lungen/Trainings | Kompetenz-feststellung | (Anderes) | *DaF/DaZ* | Rechnen |
| *Bewegung, aktiv* | Kommunikation und Gesprächsführung (auch schriftlich) | Existenzgründung | (Themen-kombination „Arbeitsrecht“) | Französisch | (Anderes) |
| *Anderes* | *Stressmanagement* | (Betriebliche Erprobung) | … | *Spanisch* | … |
| Themenkombination „gesundheitliche und psychologische Themen“ | Zeitmanagement | [Unterstützung zur (Wieder-)Eingliede-rung in den Beruf- bzw. den Arbeits-markt und/oder in eine Ausbildung] | | *Italienisch* | |
| … | Umgang mit Konflikten | Karriereplanung | | *Arabisch* | |
| | Konzentrations- und Gedächtnistraining | [Anderes] | | Polnisch | |
| | Arbeitstechniken | Themenkombination „Berufsvorbereitung und Berufsum- bzw. neuorientierung“ | | Anderes | |
| | Anderes | … | | (Themen-kombination „Fremdsprachen“) | |
| | Themenkombina-tion „soziale und personale Themen“ | | | … | |
| | … | | | | |

Thema unterstrichen = tritt nur 2007 auf
*Thema kursiv* = tritt nur in 2017 auf
[Thema in eckigen Klammern] = tritt nur im Teilsegment „Projekte (inklusive Auftrags- und Vertragsmaßnahmen)“ auf
(Thema in runden Klammern) = Thema tritt nicht auf

Quelle: Eigene Darstellung (siehe auch Fleige et al. 2022, S. 178f. (Iffert 2022))

In den Analysen zu den jeweiligen Verteilungen und Angebotsumfängen wurden dabei sowohl offene Angebote/Regelangebote als auch die o.g. Projektangebote untersucht. Es zeigte sich, dass 2017 nicht mehr alle Themen aus dem Jahr 2007 angeboten wurden oder sich in den Bereich der Projektangebote verschoben hatten.

Schwerpunkte des Angebotes liegen in den Bereichen IT (für Berufsgruppen und als Schlüsselqualifikation), pädagogische Themen und Sprachen.[8] So zeichnet die Programmanalyse das sich auch in der o.g. neuen Bezeichnung des Programmbereichs widerspiegelnde Selbstverständnis der VHSen als wichtiger Anbieter von IT-bezogener Fortbildung für Deutschland nach.

Deutlich wird auch der Schwerpunkt im Bereich der kaufmännischen Themen, in denen sich die VHSen in Deutschland beispielsweise eine Expertise im Bereich der Finanzbuchhaltung erarbeitet haben, worauf auch das Xpert-Qualifizierungs- und Zertifizierungssystem verweist. Ein weiteres markantes Ergebnis ist, dass die Volkshochschulen gerade auch für Berufsgruppen bzw. Tätigkeitsfelder Angebote vorhalten, für die es keine übergreifend geregelten Qualifizierungsstrukturen gibt, wie etwa pädagogische Fortbildungen für Tagesmütter/-väter. Dieses Ergebnis ist auch deswegen besonders hervorzuheben, weil diese Schwerpunktsetzung weniger betont zu werden scheint.

Während die genannten Angebotsschwerpunkte sich alle im Programmbereich „Arbeit und Beruf“ fanden, zeigten sich einige Angebote, wenngleich im geringen zahlenmäßigen Umfang, auch in anderen Programmbereichen wie Sprachen, Gesundheit und Kultur (s.u.).

Auch die Schwerpunktsetzung in den Schlüsselqualifikationen war auffällig. Die vielfältigen Angebote zur Arbeit am Selbst und dem Erweitern von

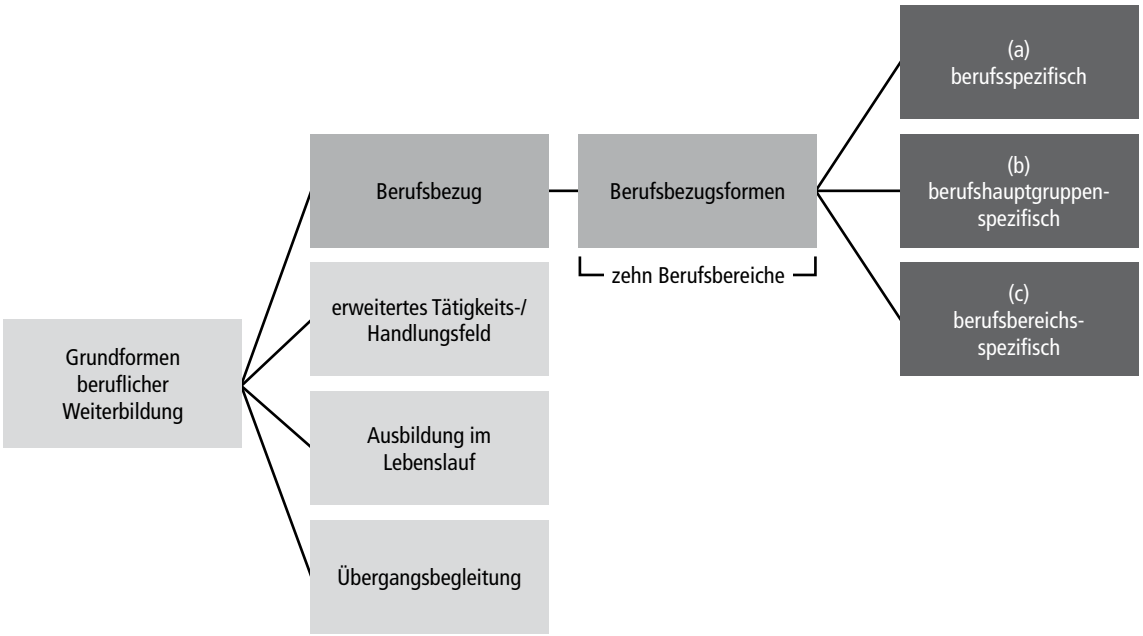
8 Wobei sich auch hier jeweils Verschiebungen im Sinne einer Zu- oder Abnahme zeigten.

Kompetenzen für das Arbeits- und Berufsleben stellen einen spezifischen Programmkern der VHSen dar, die sich vielfältig im Arbeits- und Berufsleben einsetzen und kombinieren lassen (s.u.). Die Abstufung in den Angebotsschwerpunkten bei den Themen ließ sich auch in den nicht im Programmheft ausgewiesenen, aber bei den VHSen im Sample verzeichneten „Firmenschulungen“ nachvollziehen. So bezieht sich das Engagement der VHSen in der beruflich-betrieblichen Weiterbildung im Schwerpunkt auf Themen im Bereich IT, soziale Kompetenzen, Sprachen und Gesundheitsmanagement (siehe Thöne-Geyer 2022).

## „Grundformen“ beruflicher (Weiter-)Bildung zwischen Berufsbezug und Tätigkeitsbezug

Eine wichtige Unterscheidung, die im Verlauf der Arbeit mit dem Quellenmaterial getroffen wurde und das Kategoriensystem spezifizierte, war die Herausarbeitung eines „Berufsbezugs“ der Angebote und andererseits eines „erweiterten Tätigkeitsbezugs“. Hinzu kamen weitere Formen wie die „Ausbildung im Lebenslauf“ und die „Übergangsbegleitung“ im Lebenslauf, auf die bezogen die VHSen inzwischen auch Aufgaben übernehmen (siehe Abb. 2).

Abb. 2: „Grundformen“ beruflicher (Weiter-)Bildung laut Kodierleitfaden der Programmanalyse




Quelle: Eigene Darstellung (siehe auch Fleige et al. 2022, S. 276 (Gieseke/Stimm/Iffert 2022))

Bemerkenswert ist nicht nur, dass sich diese „Grundformen“ überhaupt zeigen, sondern welch breites Engagement für berufliche Weiterbildung an den VHSen sich dadurch belegen lässt. Mit der Form „Ausbildung im Lebenslauf“ schließen sie an Bildungsgänge nach dem Berufsbildungsgesetz an und machen hier einzelne Angebote im Sinne von Beauftragungen – und dies eben für Situationen, in denen Ausbildung im Lebenslauf nötig wird. Markant waren Befunde zum „erweiterten Tätigkeitsbezug“ im Abgleich mit dem „Berufsbezug“. Zum einen passt die Fokussierung auf Tätigkeiten als ein Spezifikum der BWB an VHSen zum herausgestellten Nicht-Abschlussbezug ihrer Angebote. Zum anderen zeigte sich im Vergleich der Jahrgänge 2007 und 2017, zeitdiagnostisch interpretierbar, dass bestimmte Tätigkeiten und die Qualifizierung für diese immer mehr in den Blick rückten (etwa weil Kompetenzen und Wissen den Anforderungen der Arbeitsplätze angepasst werden müssen – wie IT- und Sprachkompetenzen[9]).

9 Siehe auch eine parallele Analyse für den Kunst- und Kulturbereich, Robak et al. 2023.

Angebote im „erweiterten Tätigkeitsbezug“ sind eher auf die Anpassung denn auf den Aufstieg ausgerichtet, während die Angebote mit „Berufsbezug“ durchaus für einen Aufstieg genutzt werden können. Die Kategorien zum „Berufsbezug“ wurden dabei vor allem deduktiv entlang des Klassifikationssystems der Bundesagentur für Arbeit (2011) gebildet.

## Typen beruflicher Weiterbildung

In einer nach Susann Kluge (1999) durchgeführten Typenbildung (siehe von Hippel 2022a) wurden am Schnittpunkt der „Grundformen“ beruflicher (Weiter-) Bildung mit den gefundenen Themen Spezifika und Angebotskerne der BWB an VHSen herausgearbeitet.

Abb. 3: Typen beruflicher Weiterbildung an Volkshochschulen

<table>
<tr><th>Kategorie 1: Grundformen beruflicher (Weiter-) Bildung<br>Kategorie 2: Themen</th><th>berufs-spezifisch</th><th>berufs-haupt-gruppen-spezifisch</th><th>berufs-bereichs-spezifisch</th><th>erweiterter Tätigkeits-/ Handlungs-bezug</th><th>Ausbildung im Lebens-lauf</th><th>Übergangs-begleitung</th></tr>
<tr><td>pädagogische Themen</td><td colspan="3" rowspan="2">(A) offenes Angebot (auch Projekte), pädagogische Themen und „Pflege und Betreuung“, Berufe breiter adressiert</td><td></td><td></td><td rowspan="2">(B) Projekte, pädagogische Themen und „Pflege und Betreuung“, Ausbildung im Lebenslauf</td><td></td></tr>
<tr><td>Pflege und Betreuung</td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>BWL – Betriebswirtschafts-lehre und büro(-organi-sations-)bezogene und kaufmännische Themen</td><td>←</td><td colspan="2">(C) offenes Angebot, BWL – Betriebswirtschaftslehre und büro(-organisations-)bezogene und kaufmännische Themen, Berufe breiter adressiert</td><td>→</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Informationstechnik (IT)</td><td>(D) offenes Angebot, Informations-technik (IT), konkrete Berufe adressiert</td><td></td><td colspan="2">(E) offenes Angebot, Informa-tionstechnik (IT), Berufe breiter adressiert und erweiterter Tätigkeits-/ Handlungsbezug</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Fremdsprachen</td><td></td><td></td><td></td><td>(F) offenes Angebot, Fremdspra-chen, erweiter-ter Tätigkeits-/ Handlungs-bezug</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>soziale und personale Themen</td><td>(G) offenes Angebot, soziale und personale Themen, konkrete Berufe adressiert</td><td></td><td></td><td>(H) offenes Angebot, sozi-ale und perso-nale Themen, erweiterter Tätigkeits-/ Handlungs-bezug</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>gesundheitliche und psychologische Themen</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Berufsvorbereitung und Berufsum- bzw. -neu-orientierung</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>(I) Projekte, Berufsvorbe-reitung und Berufsum- bzw. -neuori-entierung, Übergangs-begleitung</td></tr>
</table>

| Kategorie 1: Grundformen beruflicher (Weiter-) Bildung / Kategorie 2: Themen | berufs-spezifisch | berufs-haupt-gruppen-spezifisch | berufs-bereichs-spezifisch | erweiterter Tätigkeits-/ Handlungs-bezug | Ausbildung im Lebens-lauf | Übergangs-begleitung |
|---|---|---|---|---|---|---|
| handwerkliche Themen | (K) offenes Angebot, handwerkliche Themen, konkrete Berufe adressiert | | | | | |
| dienstleistungsbezogene Themen | | | | | (L) Projekte, dienstleistungsbezogene Themen, Ausbildung Lebenslauf | |
| Themenkombination | | (M) offenes Angebot, Themenkombination, Berufe breiter adressiert | | | | (O) Projekte, Themenkombination, Ausbildung Lebenslauf und Übergangsbegleitung |
| | (N) Projekte, Themenkombination, Berufe breiter adressiert | | | | | |
| weitere Themen | | | | | | |

Quelle: Eigene Darstellung (siehe auch Fleige et al. 2022, S. 300 (von Hippel 2022a))

In der Typenbildung lässt sich nachvollziehen, wo thematische Angebotsschwerpunkte in Verbindung mit einem Berufs- oder Tätigkeitsbezug liegen. So zeigten sich etwa die Berufsspezifik der pädagogischen Themen, wie sie beispielsweise für frühpädagogische Kräfte oder Tagesmütter/-väter angeboten werden, und die Berufsspezifik als auch der Tätigkeitsbezug von IT-Weiterbildungen. Bezieht man die Typenbildung auf die für die Analyse ausgewählten Beispieleinrichtungen rück, so lassen sich Profile der Einrichtungen in ihren Schwerpunktsetzungen ausmachen. Die in dieser Hinsicht erzielten Ergebnisse des Projektes lassen sich für die Praxis der Programmplanung exemplarisch als Instrument zur Reflexion des eigenen Angebotskerns heranziehen.

## Diskussion und Ausblick

Die in diesem Beitrag umrissenen Befunde der Programmanalyse unterstreichen, wie die Volkshochschulen in Deutschand auch in der beruflichen Weiterbildung im Rahmen öffentlicher Verantwortung für EB/WB operieren, welche Breite an Themen sie vorhalten und dabei im Schwerpunkt Aufgaben für Berufsgruppen übernehmen, die nicht von den Kammern bedient werden; zudem, dass die Anpassungsbedarfe der Individuen für ihre Arbeitsplätze aufgegriffen und umfänglich mit Angeboten bedient werden. Dabei wird allerdings das offene Regelangebot nicht nur in bestimmten Bereichen kleiner, sondern es wurde bis 2017 auch thematisch schmaler, und Projektangebote als Quasi-Beauftragungen durch Behörden nahmen zu. Auch Firmenschulungen werden sichtbar.

Soweit die Befunde für Deutschland. – Österreich hat eigene Themen, die eine solche Untersuchung interessant machen würden. Aus dem Projektkontext heraus übertragbar und anpassbar auf andere Kontexte und Anbieter*innen beruflicher Weiterbildung wie auch auf andere Länder scheint uns, wie oben bereits angedeutet, neben den herausgearbeiteten Kategorien auch die Typenbildung zur BWB. – Auf den ersten Blick zeigen sich dabei im offenen Angebot der BWB an VHSen in Österreich vermeintlich ähnliche Schwerpunktsetzungen sowie Verteilungen der Angebote über die Fachbereichsstruktur (offene Online-Recherche, August 2023), die zu analysieren und vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und individuellen Erwartungsstruktur und der Institutionalisierungsformen österreichischer VHSen

(siehe Gruber/Lenz 2016; Vater/Zwielehner 2016) zu interpretieren wären. Die Volkshochschulen ermöglichen ihren Teilnehmer*innen umfassend anzuschließen und Kompetenzen in einer komplexen Welt fortlaufend zu erweitern, aber auch ihre Handlungsoptionen insgesamt zu erweitern. Dies gilt nicht nur für das allgemeinbildende Angebot der VHSen, sondern eben auch für ihr berufsbezogenes Angebot (siehe hier auch die Befunde der BeLL-Studie: Manninen et al. 2014 und das Follow-Up für Österreich: Keser Aschenberger/Kil 2020 und Vater 2022). In diesem Profilzuschnitt mit entsprechenden gesetzlichen Regelungen (die um ein Bundesweiterbildungsgesetz erweitert werden könnten) und in Verbindung mit ihrer flexiblen Institutionalform sowie ihrem Planungsmodus, der es ihnen erlaubt, jeden Bildungsbedarf und jedes Thema aufzugreifen oder auch selbst vorzuschlagen, weisen sie in die Zukunft einer Weiterbildungsgesellschaft, für die sie ein zentraler Baustein sind.

# Literatur


**Arnold, Rolf/Pätzold, Henning/Ganz, Mario (2018):** Weiterbildung und Beruf. In: Tippelt, Rudolf/Hippel, Aiga von (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Grundbildung. Band 2. 6., überarb. und aktual. Aufl. Wiesbaden: Springer VS, S. 931-945.

**Bläsche, Alexandra/Brandherm, Ruth/Eckhardt, Christoph/Käpplinger, Bernd/Knuth, Matthias/Kruppe, Thomas/Kuhnhenne, Michaela/Schütt, Petra (2017):** Qualitätsoffensive strukturierte Weiterbildung in Deutschland. In: Working Paper Forschungsförderung, H. 25/2017.

**DVV – Deutscher Volkshochschul-Verband (2011):** Die Volkshochschule. Bildung in öffentlicher Verantwortung. Köln: Zebra Werbeagentur GmbH.

**Echarti, Nicols/Huntemann, Hella/Reichart, Elisabeth/Lux, Thomas (2022):** Volkshochschul-Statistik: 59. Folge, Berichtsjahr 2020. Online: https://www.die-bonn.de/weiterbildung/statistik/vhs-statistik [2023-12-12].

**Fleige, Marion/Gieseke, Wiltrud/Hippel, Aiga von/Käpplinger, Bernd/Robak, Steffi (2018):** Programm- und Angebotsentwicklung. Band 3: Lehrbücher für die Erwachsenenbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann.

**Fleige, Marion/Gieseke, Wiltrud/Hippel, Aiga von/Stimm, Maria (2022):** Berufliche Weiterbildung in Volkshochschulen. Zugänge zum lebenslangen Lernen. Berlin [u.a.]: Peter Lang.

**Gieseke, Wiltrud (2022):** Politische Umjustierung nach den Reformphasen. In: Fleige, Marion/Gieseke, Wiltrud/Hippel, Aiga von/Stimm, Maria (2022): Berufliche Weiterbildung in Volkshochschulen. Zugänge zum lebenslangen Lernen. Berlin [u.a.]: Peter Lang, S. 82-90.

**Gieseke, Wiltrud/Stimm, Maria/Iffert, Stephanie (2022):** Grundformen beruflicher (Weiter-)Bildung. In: Fleige, Marion/Gieseke, Wiltrud/Hippel, Aiga von/Stimm, Maria (2022): Berufliche Weiterbildung in Volkshochschulen. Zugänge zum lebenslangen Lernen. Berlin [u.a.]: Peter Lang, S. 273-285.

**Gruber, Elke/Lenz, Werner (2016):** Erwachsenen- und Weiterbildung Österreich: Länderporträt. 3., vollst. überarb. Aufl. wbv.

**Hippel, Aiga von (2022a):** Typen beruflicher Weiterbildung. In: Fleige, Marion/Gieseke, Wiltrud/Hippel, Aiga von/Stimm, Maria (2022): Berufliche Weiterbildung in Volkshochschulen. Zugänge zum lebenslangen Lernen. Berlin [u.a.]: Peter Lang, S. 285-301.

**Hippel, Aiga von (2022b):** Volkshochschulen in öffentlicher Verantwortung. In: Fleige, Marion/Gieseke, Wiltrud/Hippel, Aiga von/Stimm, Maria (2022): Berufliche Weiterbildung in Volkshochschulen. Zugänge zum lebenslangen Lernen. Berlin [u.a.]: Peter Lang, S. 74-82.

**Hippel, Aiga von (2023):** Programmplanung. In: Arnold. Rolf/Nuissl, Ekkehard/Schrader, Josef (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenen- und Weiterbildung. 3., vollst. überarb. Aufl. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. Online: https://doi.org/10.35468/wbeb2022-235 (https://wb-erwachsenenbildung.net/download/programmplanung/) (08.09.2023)

**Iffert, Stephanie (2022):** Themenbereiche der beruflichen Weiterbildung. In: Fleige, Marion/Gieseke, Wiltrud/Hippel, Aiga von/Stimm, Maria (2022): Berufliche Weiterbildung in Volkshochschulen. Zugänge zum lebenslangen Lernen. Berlin [u.a.]: Peter Lang, S. 175-192.

**Iffert, Stephanie/Thöne-Geyer, Bettina/Schmidt, Caroline/Fleige, Marion/Gieseke, Wiltrud/Hippel, Aiga von/Stimm, Maria (2021):** Kodierleitfaden zur Programmanalyse im Projekt „Berufliche Weiterbildung in Volkshochschulen. Zugänge zum Lebenslangen Lernen." Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung. Online: https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-008056 [2023-12-12].

**Käpplinger, Bernd/Robak, Steffi/Fleige, Marion (2023):** Programmforschung. In: Arnold. Rolf/Nuissl, Ekkehard/Schrader, Josef (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenen- und Weiterbildung. 3., vollst. überarb. Aufl. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. Online: https://wb-erwachsenenbildung.net/download/programmforschung/

**Keser Aschenberger, Filiz/Kil, Monika (2020):** Welche „Benefits" für die Lernenden hat Erwachsenenbildung nach der Teilnahme am Kursangebot von Volkshochschulen? In: Die Österreichische Volkshochschule, Heft 72(270). Online: https://magazin.vhs.or.at/magazin/2020-2/270-sommer-2020/schwerpunkt-benefit-lernen-in-der-vhs/welche-benefits-fuer-die-lernenden-hat-erwachsenenbildung-nach-der-teilnahme-am-kursangebot-von-volkshochschulen/ [2023-12-20].

**Kluge, Susann (1999):** Empirisch begründete Typenbildung. Zur Konstruktion von Typen und Typologien in der qualitativen Sozialforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**Manninen, Jyri/Sgier, Irena/Fleige, Marion/Thöne-Geyer, Bettina/Kil, Monika/Možina, Ester/Danihelková, Hana/Mallows, David/Duncan, Samantha/Meriläinen, Matti/Diez, Javier/Sava, Simona/Javrh, Petra/Vrečer, Natalija/Mihajlovic,Dubravka/Kecap, Edisa/Zappaterra, Paola/Kornilow, Anina/Ebener, Regina/Operti, Francesca (2014):** Benefits of lifelong learning in Europe: main results of the BeLL-project, research report.
Online: http://www.bell-project.eu/cms/wp-content/uploads/2014/06/BeLL-Research-Report.pdf

**Nolda, Sigrid (2018):** Programmanalyse in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. In: Tippelt, Rudolf/Hippel, Aiga von (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Band 1. 6., überarb. und aktual. Aufl. Wiesbaden: Springer VS, S. 433-499.

**Robak, Steffi/Gieseke, Wiltrud/Heidemann, Lena/Fleige, Marion/Kühn, Christian/Preuß, Jessica/Freide, Stephanie/Krueger, Anneke (Hrsg.) (2023):** Wissenschaftliche berufliche Weiterbildung für Kunst und Kultur. Bildungssphäre für das künstlerisch-kulturelle Selbst: Entfalten. Platzieren. Gestalten. Bielefeld: wbv Media GmbH & Co. KG.

**Schrader, Josef (2011):** Struktur und Wandel der Weiterbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann.

**Schubert, Klaus/Klein, Martina (2018):** Das Politiklexikon. 7., aktual. und erw. Auflage. Bonn: Dietz. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. Online: https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17540/gemeinwohl [2023-12-20].

**Stimm, Maria (2023):** Programmforschung in der Erwachsenenbildung. In: Kondratjuk, Maria (Hrsg.): Grundlagen der Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung. Bielefeld: wbv, S. 33-37.

**Thöne-Geyer, Bettina (2022):** Exkurs 2: Firmenschulungen. In: Fleige, Marion/Gieseke, Wiltrud/Hippel, Aiga von/Stimm, Maria (2022): Berufliche Weiterbildung in Volkshochschulen. Zugänge zum lebenslangen Lernen. Berlin [u.a.]: Peter Lang, S. 171-174.

**Thöne-Geyer, Bettina/Iffert, Stephanie/Fleige, Marion (2023):** Aspekte eines zeitgeschichtlichen Verlaufs. In: Fleige, Marion/Gieseke, Wiltrud/Hippel, Aiga von/Stimm, Maria (2022): Berufliche Weiterbildung in Volkshochschulen. Zugänge zum lebenslangen Lernen. Berlin [u.a.]: Peter Lang, S. 90-96.

**Vater, Stefan (Hrsg.) (2022):** Zum Nutzen nicht unmittelbar beruflich verwertbarer Weiterbildung. Die BELL Studie an österreichischen Volkshochschulen (2018 bis 2022). Eine Zusammenstellung von Beiträgen in „Der Österreichischen Volkshochschule. Magazin für Erwachsenenbildung". VÖV-Materialien 57. Online: https://adulteducation.at/sites/default/files/statistikberichte-auswertungen/BeLL-Studie-an-oesterreichischen-Volkshochschulen-2018-2022.pdf [2023-12-20].

**Vater, Stefan/Zwielehner, Peter (2016):** Berufliche Bildung an Volkshochschulen. In: Die Österreichische Volkshochschule, Heft 67(258), S. 16-18.

**ZfW – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung (2022):** Themenheft: Programm- und Programmplanungsforschung. Methoden und Ergebnisse, 2/2022. Online: https://link.springer.com/journal/40955/volumes-and-issues/45-2 [2023-12-21].

## Weiterführende Links

**VHS-Programmarchiv am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE):** https://www.die-bonn.de/weiterbildung/archive/programmplanarchive/default.aspx

**Weiterbildungsprogramm-Archiv Berlin/Brandenburg an der Humboldt-Universität zu Berlin:** https://www.erziehungswissenschaften.hu-berlin.de/de/ebwb/weiterbildungsprogrammarchiv

**Programmsammlung des Österreichischen Volkshochschularchivs:** http://archiv.vhs.at/vhsarchiv-home.html

Foto: Marion Fleige

## PD Dr.in Marion Fleige

Marion.fleige@hu-berlin.de
http://ebwb.hu-berlin.de
+49 (0)30 2093 66499

Marion Fleige ist seit 2023 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin, Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung und ebendort für die wissenschaftliche Betreuung des Weiterbildungsprogramm-Archivs Berlin/Brandenburg verantwortlich. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind: Analysen zu Programmen, Programmplanung, Lernkulturen und Institutionen (auch in Transformationsprozessen sowie international vergleichend); Weiterbildungsnutzen; (inter-)kulturelle Bildung; berufliche und wissenschaftliche Weiterbildung.

Foto: Aiga von Hippel

## Prof.in Dr.in Aiga von Hippel

Aiga.von.hippel@hu-berlin.de
http://ebwb.hu-berlin.de
+49 (0)30 2093 66892

Aiga von Hippel ist Inhaberin des Lehrstuhls für Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Programmforschung/Programmplanungsforschung; Adressat*innen-, Teilnehmenden- und Zielgruppenforschung; Pädagogische Professionsforschung.

Foto: Privat

## Prof.in Dr.in Wiltrud Gieseke

Wiltrud.gieseke@hu-berlin.de
http://ebwb.hu-berlin.de
+49 (0)30 2093 66499

Wiltrud Gieseke hatte von 1992 bis 2013 den Lehrstuhl für Erwachsenenpädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin inne und war Leiterin der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung am Institut für Erziehungswissenschaften der Philosophischen Fakultät IV. Von Februar 2008 bis Februar 2010 war sie zudem Dekanin der Philosophischen Fakultät IV. Seit April 2013 ist sie Seniorprofessorin der Abteilung. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind: Beratungsforschung, Programmforschung, Professionsforschung im Bereich Erwachsenenbildung.

Foto: Ines Schiller

## Dr.in Maria Stimm

maria_stimm@uni-koblenz.de
https://uni-koblenz.de/de/bildungswissenschaften
+49 (0)261 287 1884

Maria Stimm ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Erwachsenenpädagogik und Geschlechterforschung am Institut für Pädagogik der Universität Koblenz. Sie hat an der Humboldt-Universität zu Berlin Spanisch und Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Weiterbildung/Lebensbegleitendes Lernen/Berufsbildung studiert und anschließend im Rahmen ihres Promotionsstipendiums am interdisziplinären Department „Wissen – Kultur – Transformation" der Universität Rostock zur theoretischen und empirischen Erschließung von Lernkulturen am Beispiel der Wissenschaftskommunikation promoviert. Zu ihren Forschungsinteressen zählt neben (historischer) Programmforschung und Beratungsforschung die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung in der sozial-ökologischen Transformation.

Foto: Daniel Novotny

## Dr.in Bettina Thöne-Geyer

Thoene-geyer@die-bonn.de
https://die-bonn.de
+49 (0)228 3294137

Bettina Thöne-Geyer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) in Bonn. Sie forscht dort zu Programmen und Planungshandeln im Feld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Neben der beruflichen Weiterbildung zählen der Nutzen non-formaler Erwachsenenbildung (Benefits of Lifelong Learning) sowie die Bildung Älterer zu ihren Forschungsschwerpunkten. In den Jahren 2022/23 war sie als Gastprofessorin an der Universität für Weiterbildung Krems (UWK) am Zentrum für Transdisziplinäre Weiterbildungsforschung tätig.

Foto: Ronald Ziepke

## Stephanie Iffert, M.A.

Stephanie.iffert@reinickendorf.berlin.de
https://www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/reinickendorf/
+49 (0)4930 902 944 795

Stephanie Iffert hat als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Berufliche Weiterbildung an Volkshochschulen. Zugänge zum Lebenslangen Lernen" an der Humboldt-Universität zu Berlin in der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung am Institut für Erziehungswissenschaften gearbeitet. Mittlerweile leitet sie die Volkshochschule in Berlin-Reinickendorf. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen u.a. in der Verzahnung von Wissenschaft und Praxis, der Programm- und Organisationsentwicklung und in der Förderung kommunaler Netzwerkstrukturen.

# Adult Education Centres in the Context of Continuing Vocational Training

## Insight from programme research at institutions in Germany


### Abstract

Adult education centres are the most important institution of publicly funded, municipal adult and continuing education in Germany. They have this status because their flexible institutional form and their flexible educational planning allow them to respond to each educational need and promote exchange on topics of societal relevance. Yet their expertise in general education, which is their main focus, frequently leads to continuing vocational training being relegated to the background. A research study of programming at the German Institute for Adult Education and Humboldt University of Berlin has attempted to elaborate, analyze and conceptualize these services of the adult education centres. The article presents the main findings from 2007 and 2017 in reference to four adult education centres and their total of 1,666 programmes. In this context, the authors also discuss what significance continuing vocational training at adult education centres might have in the future and—going further—what potential programme research has in the practice of programming. (Ed.)

# Impressum/Offenlegung

Meb
Magazin
erwachsenenbildung.at

## Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMBWF
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: https://erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783758302527

## Medieninhaber

Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
A-1010 Wien

Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

## Redaktion

CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

## Herausgeber*innen der Ausgabe 51, 2024

Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Philipp Schnell (Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung)

## Herausgeber*innen des Magazin erwachsenenbildung.at

Kmsr.in Eileen Mirzabaegi, BA MA (BMBWF)
Dr. Dennis Walter (bifeb)

## Fachbeirat

Univ.-Prof.in Dr.in Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.a Julia Schindler (Universität Innsbruck)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Mag. Lukas Wieselberg (ORF science.ORF.at und Ö1)

## Redaktion

Jennifer Friedl, MA (Verein CONEDU)
Mag.a Bianca Friesenbichler (Verein CONEDU)

## Fachlektorat

Mag.a Laura R. Rosinger (Textconsult)

## Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.a Andrea Kraus

## Satz

Marlene Schretter, BA

## Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

## Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

## Medienlinie

„Magazin erwachsenenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs" (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von Autor*innen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik u. Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an Bildungsforscher*innen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von Autor*innen eingesendeten Beiträge werden dem Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der Herausgeber*innen oder der Redaktion. Die Herausgeber*innen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen.
Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter https://erwachsenenbildung.at/magazin kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als E-Book.

## Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at" ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de).

Benutzer*innen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der Autor*in nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter https://www.fairkom.eu/CC-at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an magazin@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

## Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5, A-8020 Graz
magazin@erwachsenenbildung.at